

# NACHRICHTEN

## der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg



## 75. Sudetendeutscher Tag 2025 in Regensburg – Versöhnung, Erinnerung und Ausblick

Der 75. Sudetendeutsche Tag fand an Pfingsten in Regensburg statt und stand unter dem Leitwort „Aus Krieg und Vertreibung lernen – für Frieden und Freiheit kämpfen“. Zahlreiche Sudetendeutsche aus ganz Deutschland und dem Ausland, darunter auch viele aus Baden-Württemberg mit Landesobmann und stlv. Bundesvorsitzendem Klaus Hoffmann an der Spitze, nahmen an der Veranstaltung teil.

Den Auftakt bildete eine Podiumsdiskussion am Freitag, die das umfangreiche Programm eröffnete. Der Freitagabend bot mit der Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise einen kulturellen Höhepunkt.

Am Samstag eröffnete Steffen Hörtler, bayerischer Landesobmann und stlv. Bundesvorsitzender der Sudetendeut-

schen Landsmannschaft, die offiziellen Veranstaltungen. Bundesinnenminister Alexander Dobrindt und die bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf richteten Worte an die Anwesenden. Beide hoben die Bedeutung der Sudetendeutschen für Versöhnung, Integration und den Erhalt kultureller Identität hervor.

Im Anschluss überreichte Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, den Menschenrechtspreis an die Initiative Meeting Brno. Vertreter von Meeting Brno sprachen dabei die Einladung aus, den Sudetendeutschen Tag 2026 in Brünn auszurichten – erstmals in der Tschechischen Republik, was als bedeutender Schritt der Aussöhnung gewertet wird. Der Samstagabend war dem traditionellen sudetendeutschen Schatzkästlein und dem HEIMAT!abend

gewidmet, der mit Musik und Tanz die sudetendeutsche Kultur feierte.

Der Sonntag begann mit einem feierlichen Hochamt, zelebriert von Bischof Dr. Rudolf Voderholzer und Monsignore Adolf Pintíř von der Tschechischen Bischofskonferenz. In der Liturgie wurde der Vertreibung und dem Leid der Sudetendeutschen gedacht und zur Versöhnung und einem friedlichen Miteinander aufgerufen.

Den Abschluss bildete die Hauptkundgebung, bei der Bayerns Ministerpräsident Markus Söder mit dem Europäischen Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft geehrt wurde. In seiner Rede lobte Söder die Sudetendeutschen als „größte Friedensbewegung, die es in Deutschland je gegeben hat“ und betonte die besondere Freundschaft



HEIMAT!abend



Hauptkundgebung



Fahneinzug

zwischen Bayern und der Tschechischen Republik als „Herz Europas“. Bernd Posselt würdigte Söder als engagierten Unterstützer und Brückenbauer für die bayerisch-tschechischen Beziehungen und rief zu einem gemeinsamen Kampf

gegen Nationalismus auf. Die Aussicht, den Sudetendeutschen Tag 2026 in Brünn auszurichten, unterstreicht die positive Entwicklung im deutsch-tschechischen Dialog und die fortdauernde Verpflichtung der Sude-

tendeutschen, als Brückenbauer für ein geeintes Europa zu wirken. Mehr Informationen zum Sudetendeutschen Tag finden Sie unter

[www.sudeten.de](http://www.sudeten.de)

## Brünner Versöhnungsmarsch ist ein Zeichen der Hoffnung und Ermutigung

-Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper bei „Meeting Brno“ in Brünn-



Die Sudetendeutschen aus Baden-Württemberg an der Gedenkstätte für die Opfer des Brünner Todesmarsches in Pohlitz, zu denen sich auch der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper (Dritter von rechts) gesellte.

Unter dem Motto „Der Preis des Friedens“ fand in diesem Jahr die zehnte Ausgabe des Festivals „Meeting Brno“ statt, bei dem an den Todesmarsch von

Brünn mit Veranstaltungen und einem Versöhnungsmarsch gedacht wird. Am 31. Mai 1945, also vor genau 80 Jahren, wurden die deutschen Bewohner der

südmährischen Stadt im heutigen Tschechien aus der Stadt Brünn in Richtung österreichische Grenze ge- und vertrieben, an dessen schreckliches Ereignis das

Festival „Meeting Brno“ erinnern möchte.

Auch die Sudetendeutsche Landsmannschaft Baden-Württemberg machte sich mit einem vollbesetzten Bus auf den Weg nach Tschechien, um an diesem besonderen Treffen in Brünn teilzunehmen. Landesobmann, Bürgermeister Klaus Hoffmann und Reiseleiterin Waltraud Illner freuten sich über die zahlreiche Teilnahme aus den Reihen der Sudetendeutschen, die ein interessantes Reiseprogramm erwartete.

Neben dem Besuch der Fabrik von Oskar Schindler in Brünnlitz, in der er etwa 1200 Juden vor dem sicheren Tod durch das nationalsozialistische Regime rettete und einem kurzen Abstecher in seine Geburtsstadt Zwittau, machte der Bus auch in Mährisch-Trübau Station, wo die Reisegruppe fachkundig durch die Mariä Himmelfahrtskirche geführt wurde. Im Mittelpunkt des Programms, durch dass der Landesobmann der Sudetendeutschen aus Bayern, Steffen Hörtler, führte, stand jedoch die Teilnahme am Festival „Meeting Brno“, dass die Reisegruppe mit „Brünn an einem Tisch“ auf dem Mendelplatz begann. Die anschließende Tschechisch-Deutsche Messe in der Abteikirche „Mariä Himmelfahrt“, in der auch der Stuttgarter Liederkranz musikalisch mitwirkte, war dann ein weiteres Highlight des Besuchsprogramms in

der zweitgrößten Stadt Tschechiens.

Der eigentliche Höhepunkt der Reise war jedoch der Versöhnungsmarsch von Pohrlitz nach Brünn, der in Erinnerung an den Todesmarsch von Brünn veranstaltet wurde und mit einer Kranzniederlegung auf dem Gräberfeld bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen am Denkmal für die Opfer in Pohrlitz begann. Zahlreiche Prominenz, wie die bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Ulrike Scharf MdL (CSU), der tschechische Umweltminister Petr Hladik (KDU-CSL), der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Bernd Fabritius (CSU) und der Landesvorsitzende der UdVA Baden-Württemberg, Christoph Zalder, nahmen abschnittsweise an dem Versöhnungsmarsch, der in umgekehrter Richtung als die Vertreibung von 1945 verlief, teil. Auch der Stuttgarter Oberbürgermeister, Dr. Frank Nopper (CDU), ließ es sich nicht nehmen, zu Beginn des Versöhnungsmarsches einen Teil der Strecke mitzugehen und am Abend im Garten der Augustinerabtei am Mendelplatz ein Grußwort zu sprechen. Das Stadtoberhaupt der baden-württembergischen Landeshauptstadt, die auch Partnerstadt Brünns ist, betonte dabei in seiner Ansprache die besondere Bedeutung Stuttgarts

für die deutschen Heimatvertriebenen, die mit der Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen vor 75 Jahren dem Gedanken von Rache und Vergeltung eine klare Absage erteilt hätten. Der Christdemokrat machte aber auch deutlich, dass die Entscheidung der Stadt Brünn, sich für das begangene Unrecht an den Brünner Deutschen zu entschuldigen, ein Zeugnis wahrer menschlicher Größe, christlicher Humanität und politischer Weitsicht gewesen sei. „Vor dieser versöhnungspolitischen Großtat verneige ich mich mit Hochachtung, Dank und Respekt“, so der Stuttgarter Oberbürgermeister. Auch sei der Brünner Versöhnungsmarsch eine wunderbare und große Geste sowie ein Zeichen der Hoffnung und Ermutigung verbunden mit dem eindrücklichen Ruf nach Völkerverständigung, nach Freundschaft und nach Frieden in Freiheit. Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper schaute nach dem Gedenkakt dann noch im Hotel der Sudetendeutschen aus Baden-Württemberg vorbei, für die am Tag darauf mit einem Gedenken der tschechischen und der deutschen Opfer von 1939 bis 1945 im Kaunitz-Kollegium in Brünn, die Versöhnungsfahrt nach Brünn zu Ende ging.

Helmut Heisig

-Sudetendeutsche Landsmannschaft-

## Tschechisch-Deutsche Versöhnung in Brünn

Vor 80 Jahren erlebten die Deutschen in Brünn eine schreckliche Vertreibung in Richtung Niederösterreich, heute bekannt als „Brünner Todesmarsch“. Etwa 27.000 Personen mussten sich am 31. Mai 1945 auf den Weg an die 60 Kilometer entfernte Grenze zu Österreich machen, dem 5000-6000 Menschen zum Opfer fielen. Um den 1945 aus Brünn vertriebenen Deutschen Halt und Hoffnung zu geben, gründete sich am 27. Mai 1950 der Heimatverband BRUNA, dessen Stuttgarter Kreisvorsitzen-

der, Peter Kotacka, beim Monatstreffen der Sudetendeutschen in Weilmundorf aus der Geschichte Brünns und des Verbandes BRUNA erzählte.

Ortsobfrau Waltraud Illner, konnte neben dem Referenten unter den zahlreichen Gästen auch Horst Morawek begrüßen, der mit 101 Jahren das älteste Mitglied



Obfrau Waltraud Illner (Bildmitte) freute sich als Referenten den Kreisvorsitzenden der BRUNA Stuttgart, Peter Kotacka (links) und Horst Morawek (rechts) begrüßen zu können, der mit 101 Jahren das älteste Mitglied der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Baden-Württemberg ist.

der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Baden-Württemberg ist.

Peter Kotacka, in Brünn geboren und aus seiner Heimat vertrieben, erzählte

## Brünner Versöhnungsmarsch

dann zunächst aus der Geschichte der südmährischen Stadt Brünn. So wurde die heute zweitgrößte Stadt Tschechiens im Jahr 1048 erstmals erwähnt, erfuhren dann im 12. Jahrhundert die Besiedlung deutscher Kaufleute, Handwerker und Bauern und wurde von 1850 bis 1918 von Deutschen geleitet.

Inzwischen wirtschaftlich wie kulturell aufgestiegen, endete mit der Gründung der Tschechoslowakei im Jahr 1918 der positive Einfluss der Deutschen in Brünn, die mehr und mehr permanenten Benachteiligungen ausgesetzt waren. Mit den Ereignissen um das „Münchner Abkommen“ und dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht in die Tschechoslowakei, verschlechterte sich zunehmend das Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen, dessen Höhepunkt die mit den Worten von Edvard Benesch „Wehe den Deutschen, wir werden sie liquidieren“ angekündigte Vertreibung der

Deutschen nach Ende des Zweiten Weltkrieges war. Im Jahr 2015 entschuldigte sich dann die Stadt Brünn für das an den Deutschen begangene Unrecht.

Peter Kotacka, als kleiner Bub aus seiner Heimat vertrieben, ging natürlich auch auf die Geschichte des Heimatverbandes BRUNA ein, der, 1950 gegründet, in diesem Jahr auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken darf. Die Deutschen aus Brünn, zumeist nach Bayern und Baden-Württemberg vertrieben, schlossen sich unter dem Namen „BRUNA“ zu einem Bundesverband sowie Landes- und Kreisverbänden zusammen, um gesellschaftliche wie soziale Begegnungen und gegenseitige Hilfe zu ermöglichen. Da der Landesverband Baden-Württemberg im Jahr 1951 in Schwäbisch Gmünd gegründet wurde und die Stadt sich zu einem Schwergewicht der jährlichen Treffen der Brüner entwickelte, übernahm im Jahr 1953 die Stadt Schwä-

bisch Gmünd die Patenschaft für die Deutschen aus Brünn, dem im Jahr 1989 dann die Städtepartnerschaft Stuttgarts mit der Stadt in Südmähren folgte. Nach der Versöhnungserklärung der Stadt Brünn 70 Jahre nach der Vertreibung, entwickelte sich dort ein „Versöhnungsmarsch“, mit dem seit 2015 alljährlich an den „Brünner Todesmarsch“ erinnert wird. Peter Kotacka, der seit 53 Jahren den Kreisverband Stuttgart der BRUNA führt, erzählte dazu auch vom jüngsten „Versöhnungsmarsch“ in Brünn, an dem am 31. Mai 2025 aus Anlass des 80. Jahrestages dieser schrecklichen Vertreibung, auch der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper teilgenommen hatte.

Helmut Heisig

- Sudetendeutsche Landsmannschaft -

## Ellwanger Böhmerwälder an einem Tag doppelt im Einsatz

Teilnahme am Jubiläum in Esslingen und an der Vertriebenenwallfahrt in Ellwangen



Walter Nader (links), Claudia Beikircher (dritte von rechts) Uli Spitzenberger (rechts) sowie Mitglieder der Heimatgruppe Ellwangen in Esslingen.

Zwei wichtige Veranstaltungen an einem Tag: Die Heimatgruppe Ellwangen im Deutschen Böhmerwaldbund war am vergangenen Wochenende gleich doppelt vertreten – sowohl beim Jubiläum der Heimatgruppe Esslingen als auch bei der traditionellen Vertriebenenwallfahrt zum Schönenberg in Ellwangen.

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Heimatgruppe Esslingen reisten mehrere Mitglieder der Ellwanger Gruppe zur Jubiläumsfeier. Vorsitzende Claudia Beikircher, die erst kürzlich im Amt bestätigt wurde, nahm gemeinsam mit dem Ellwanger Ehrenvorsitzenden Walter Nader und weiteren Mitgliedern teil.



Fahnenabordnung der Böhmerwald-Heimatgruppe Ellwangen (Bischof Pavel, Alexandra Schäfer, Berthold Nader, Felicitas Nader)

Das festlich gestaltete Programm bot neben Grußworten auch musikalische Darbietungen, bei denen Böhmerwälder Lieder generationenübergreifend auf der Bühne vorgetragen wurden – ein eindrucksvolles Zeichen lebendiger Tradition. Für viele Gäste bot das Fest auch Gelegenheit zum Wiedersehen und zum

Austausch über gemeinsame Wurzeln. Parallel dazu fand auf dem Ellwanger Schönenberg die jährliche Wallfahrt der Vertriebenen statt, die inzwischen unter dem Titel „Begegnung mit Ostmittel- und Südosteuropa“ steht. Auch hier war die Böhmerwäldler Heimatgruppe Ellwangen vertreten. Die Wallfahrt, ausgerichtet von der Arbeitsgemeinschaft katholischer Vertriebenenorganisationen (AKVO) in der Diözese Rottenburg-Stutt-

gart, stand erneut im Zeichen des Gebets um Frieden.

Ellwangens Oberbürgermeister Michael Dambacher erinnerte bei seiner Begrüßung auf dem Kirchplatz daran, dass das Thema Vertreibung aktueller denn je sei. Mit Blick auf den Krieg in der Ukraine betonte er: „Der Verlust der Heimat ist das Schlimmste, was Menschen widerfahren kann.“ Er würdigte die Integrationsleistung der Heimatvertriebenen nach dem

Zweiten Weltkrieg und ihren Beitrag zum Wiederaufbau Deutschlands.

Die doppelte Teilnahme der Ellwanger Böhmerwäldler an beiden Veranstaltungen zeigt das starke Engagement der Gruppe in der Pflege von Heimat, Erinnerungskultur und gelebter Gemeinschaft – über Generationen hinweg.

## Flüchtlinge nicht vergessen

### 11. Stuttgarter Gespräch von UdVA und Junge Union

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung luden die Union der Vertriebenen und Aussiedler Baden-Württemberg (UdVA) und die Junge Union Baden-Württemberg zum „11. Stuttgarter Gespräch“ in den Saal der CDU-Landtagsfraktion im Haus der Abgeordneten in Stuttgart ein. Im Fokus stand eine Gesprächsrunde mit Frank Franke, Präsident der Hilfsorganisation „Wings of Help – Luftfahrt ohne Grenzen e.V.“, und Raimund Haser MdL, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, über die Hilfe und Integration von Kriegsflüchtlingen.

Christoph Zalder, Landesvorsitzender der UdVA, begrüßte zahlreiche Gäste, darunter CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple, Stuttgarter CDU-Stadtrat Leonard Rzymann, die ehemaligen Stadträte Bärbel Häring und Manfred Zaiß, CDU-Landtagskandidatin Teresa Schreiber sowie Dr. Hartmut Knopp, Bundesgeschäftsführer und Landesvorsitzender des Bessarabiendeutschen Vereins. Zalder machte in seiner Eröffnung deutlich, dass Vertreibung leider auch heute noch traurige Realität ist. Es gelte, nicht nur der Vertriebenen von damals zu gedenken, sondern auch den Menschen auf der Flucht in unserer Zeit. Die Geschichte der deutschen Vertriebenen dürfe nicht relativiert oder verschwiegen werden, gleichzeitig müsse sie im Geist der Versöhnung und des Verständnisses für ein friedliches, geeintes Europa wachgehalten werden. Dabei sei

es ebenso wichtig, das aktuelle Leid von Flüchtlingen zu lindern.

Unter der Moderation von Matthäus Bürkle, stellvertretender Landesvorsitzender der Jungen Union Baden-Württemberg, entwickelte sich eine lebhafte Diskussion darüber, wie Kriegsflüchtlingen weltweit besser geholfen werden kann. Frank Franke, selbst ehemaliger Journalist und seit Jahrzehnten engagiert in der Flüchtlingshilfe, betonte, dass Unterstützung den Betroffenen das

stolz, diesen vergessenen Menschen durch unsere Arbeit helfen zu können“, so Franke. Neben Flüchtlingshilfe engagiert sich „Wings of Help“ auch bei der Unterstützung von Kindern und Familien nach Natur- und humanitären Katastrophen – getragen von Hilfsflügen und LKW-Transporten in Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen.

Raimund Haser MdL berichtete über die Integration der deutschen Heimatvertriebenen nach dem Zweiten



11. Stuttgarter Gespräch der Union der Vertriebenen und Aussiedler Baden-Württemberg (UdVA) mit (v.l.n.r.) Bürgermeister Matthäus Bürkle (JU Baden-Württemberg), Raimund Haser MdL (CDU), Frank Franke (Präsident von „Wings of Help-Luftfahrt ohne Grenzen“), der UdVA-Landesvorsitzende Christoph Zalder und Ralf Bülter (Vizepräsident von „Wings of Help – Luftfahrt ohne Grenzen“).

Gefühl gebe, nicht vergessen zu sein. Er warnte jedoch davor, dass mit abnehmendem Medieninteresse die Flüchtlinge oft aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwinden. Franke verdeutlichte dies am Beispiel von 29 Flüchtlingslagern mit rund 350.000 Menschen im Nordirak (Kurdistan). „Es macht mich

Weltkrieg, die er als größte Integrationsleistung in der Geschichte Deutschlands bezeichnete. Er schilderte eindringlich, wie das Schweigen über Krieg und Vertreibung in Nachkriegsfamilien bis heute wirkt. Haser, der selbst donauschwäbische Wurzeln hat, erinnerte daran, dass Deutschland

## Kurz berichtet

schon immer ein Einwanderungsland war, betonte aber die Herausforderung, den Zugewanderten die Werte einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft im Alltag zu vermitteln. Besorgt zeigte er sich über die wachsende AfD-Sympathie

bei Aussiedlern und kündigte an, sich in persönlichen Gesprächen vor Ort diesem Thema anzunehmen.

Frank Franke, der am Folgetag erneut in die Ukraine aufbrach, um 240 LKW mit Hilfsgütern zu begleiten, unterstrich die

Bedeutung der Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen für die Verteilung der Hilfe. Er würdigte außerdem die vielen Helferinnen und Helfer, die bei humanitären Einsätzen weltweit ihr Leben verloren haben.

## Die Sudetendeutschen in Weilimdorf zogen Bilanz



*Auch bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Sudetendeutschen in Weilimdorf, konnten wieder Mitglieder geehrt werden, von denen Eva Schmid (links) und Doris Merkl-Gürtler (rechts) ihre Ehrung von Obfrau Waltraud Illner persönlich entgegennahmen.*

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Weilimdorf/Zuffenhausen/Stammheim/Rot/Zazenhausen/ Freiberg/Mönchsfeld hat sich jüngst zu ihrer Jahreshauptversammlung getroffen, in der die Ortsgruppe auf ihre Aktivitäten zurückblickte.

Ortsobfrau Waltraud Illner, die der Ortsgruppe vorsteht und die als mitgliederstärkste Ortsgruppe der Sudetendeutschen im Kreis Stuttgart gilt, blickte in ihrem Rechenschaftsbericht nochmals auf die Aktivitäten des Jahres 2024 zurück. Dabei erwähnte sie die zahlreichen Vortragsveranstaltungen bei den Monatsnachmittagen in Stuttgart-Gie-

bel, bei denen Waltraud Illner Gäste wie die CDU-Regionalrätin Elisabeth Schick-Ebert oder den Weilimdorfer Bezirksvorsteher Julian Schahl begrüßen konnte.

Der Höhepunkt des vergangenen Jahres war jedoch der Vortrag von CDU-Stadtrat Jürgen Sauer zur „Stuttgarter Oper“, zu der als Gäste auch die ehemalige Primaballerina des Stuttgarter Balletts, Professor Dr. Birgit Keil, und ihr Mann und Tanzpartner Vladimir Klos ins „Haus der Begegnung“ in Stuttgart-Giebel gekommen waren.

Neben den Veranstaltungen in der Ortsgruppe, gab es natürlich auch wieder die alljährliche „4.März-Feier“ und den

„Ostdeutschen Ostermarkt“ im „Haus der Heimat“ in Stuttgart. Aber auch ein Tagesausflug zum Brombachsee stand im vergangenen Jahr im Programmkalender der Sudetendeutschen.

In ihrem Ausblick auf das Jahr 2025, wies Obfrau Waltraud Illner auf den Monatsnachmittag am 14.Juni hin, bei dem sie auf die Fahrt nach Brünn und den Sudetendeutschen Tag zurückblicken möchte. Sie machte auch auf den Tagesausflug am 10.Juli nach Titisee-Neustadt in den Schwarzwald aufmerksam und freute sich mitteilen zu können, dass am 5.August das 75-jährige Jubiläum der Verkündung der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ mit Bundeskanzler Friedrich Merz in Stuttgart gefeiert werden kann.

Neben den vielen Worten, den Zahlen aus dem Kassenbericht und dem Bericht von Kassenprüfer Otfried Janik, wurden auch in diesem Jahr wieder Mitglieder für ihre Treue und ihre Leistung mit einer Ehrung ausgezeichnet.

So wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Doris Merkl-Gürtler für 40 Jahre, Gertraud Ricken für 20 Jahre und Edeltraud Doms und Eva Schmid für 15 Jahre Treue zu den Sudetendeutschen mit Nadel und Urkunde ausgezeichnet.

Helmut Heisig  
- SL- Weilimdorf -



# Wir gratulieren



**unseren Geburtstagskindern:**

**zum 90. Geburtstag**  
Herbert Sieber, Mannheim

**zum 50. Geburtstag**  
Martin Dzingel, Prag

**zum 60. Geburtstag**  
Gerlind Preisenhammer, Neuhausen

## Wort des Landesobmanns



### Liebe Landsleute, liebe Leserinnen und Leser der Sudetendeutschen Nachrichten,

seit mehr als sieben Jahrzehnten steht der Freistaat Bayern als Schirmherr der sudetendeutschen Volksgruppe zur Seite. Diese politische wie moralische Geste in der deutschen Nachkriegsgeschichte ist kein Papiertiger - sie ist mit Leben erfüllt: durch aktive Erinnerungsarbeit, durch Unterstützung kultureller Einrichtungen, durch das unerschütterliche Bekenntnis zur historischen Verantwortung und zur Zukunft europäischer Verständigung. Die Schirmherrschaft Bayerns gilt nicht nur den Sudetendeutschen in Bayern - sie umfasst uns alle, ganz gleich ob wir in Baden-Württemberg, Berlin oder Kanada leben. Dafür gebührt dem Freistaat Bayern unser aufrichtiger Dank.

Gerade in den vergangenen Jahren hat Bayern wiederholt gezeigt, wie empathisch und weitsichtig es diese Aufgabe versteht. Die regelmäßige Präsenz des bayerischen Ministerpräsidenten beim Sudetendeutschen Tag ist kein bloßes Protokoll - sie ist ein Zeichen gelebter Nähe und Anerkennung. Es sind Worte und Gesten, die bei den Sudetendeutschen ankommen, weil sie von Verständnis getragen sind - für Verlust, für Brüche, für das Erbe einer schmerzhaften, aber auch kulturellen Geschichte. Es sind diese Impulse, die nicht nur die Vergan-

genheit würdigen, sondern auch nach vorn weisen - hin zu einem Europa der Verständigung, in dem Sudetendeutsche eine aktive Brückenfunktion zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik einnehmen.

Auch Baden-Württemberg leistet in vielen Bereichen einen wertvollen Beitrag zur Bewahrung und Vermittlung mittel- und osteuropäischer Geschichte. Das Land unterstützt Forschungsinstitute, die sich mit der Kultur und Geschichte unserer Herkunftsländer befassen - etwa das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen oder das Institut für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europa in Freiburg. Auch kulturelle Institutionen, Museen, Archive und Stiftungen erhalten Förderung. Darüber hinaus besteht mit dem „Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg“ eine seit Jahrzehnten etablierte Einrichtung, die Sudetendeutschen wie anderen Heimatvertriebenen offensteht und wichtige

*Es sind diese Impulse, die nicht nur die Vergangenheit würdigen, sondern auch nach vorn weisen.*

Arbeit leistet.

Doch bei allem Respekt für diese Strukturen und Angebote: Es fehlt zu oft an sichtbarer Empathie. Die Anliegen der Heimatvertriebenen - ihre Lebensgeschichten, ihre Verwurzelung, ihre Leistungen für das Land - sind im öffentlichen Bewusstsein Baden-Württembergs weniger präsent als in Bayern. Gerade der menschliche Aspekt, die emotionale Anerkennung der biografischen Brüche und des Neubeginns, findet kaum Resonanz im politischen Diskurs. Während Bayern seine Schirmherrschaft als Teil der eigenen Identität begreift, erscheint die Rolle Baden-Württembergs häufig technokratisch - wertvoll, aber distanziert.

Dabei hätte gerade Baden-Württemberg viel zu erzählen: hunderttausende Sudetendeutsche haben hier nach 1945 neue Wurzeln geschlagen, Gemeinden mit

aufgebaut, Betriebe gegründet, Kirchen, Vereine und kulturelle Zentren ins Leben gerufen. Ihre Geschichte ist Teil der Landesgeschichte - und verdient mehr als stille Anerkennung. Sie verdient öffentliche Würdigung, echte Anteilnahme und stärkere Sichtbarkeit. Das heißt nicht, dass Baden-Württemberg eine weitere Schirmherrschaft übernehmen müsste - aber es heißt, die historische Verantwortung als Teil des politischen und gesellschaftlichen Selbstverständnisses anzunehmen.

Gleichzeitig liegt in dieser relativen Distanz auch eine Chance: Gerade weil Baden-Württemberg keine Grenze zur Tschechischen Republik hat, kann es mit neuen Ideen in den Verständigungsprozess eintreten. Universitäten könnten gezielt Partnerschaften mit tschechischen Hochschulen ausbauen, Städte neue kommunale Beziehungen aufbauen. Das Land könnte gemeinsam mit Bayern Formate europäischer Erinnerungskultur entwickeln - und so zur zweiten tragenden Säule im deutsch-tschechischen Dialog werden.

Liebe Landsleute, liebe Leser und liebe Leserinnen, die Schirmherrschaft Bayerns ist ein Geschenk - und ein Auftrag. Sie erinnert uns an unsere Herkunft, aber sie verpflichtet uns auch zur Mitgestaltung eines gemeinsamen Europas. Gerade Baden-Württemberg kann, mit seiner wirtschaftlichen Kraft und kulturellen Vielfalt, künftig stärker Teil dieser Entwicklung sein. Dafür braucht es nicht nur Strukturen und Fördermittel - es braucht echtes Interesse, offene Ohren und den Willen, Schicksale anzuerkennen und Geschichte mit menschlicher Wärme zu betrachten.

Wir Sudetendeutsche stehen bereit, unseren Teil beizutragen. In Bayern - und in Baden-Württemberg.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Klaus Hoffmann

## Neue Leitung des Referats 27

**Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Staatsangehörigkeitsrecht“ im baden-württembergischen Innenministerium.**

Seit 22. April 2025 leitet Ministerialrat Holger Scholz das Referat 27 „Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Staatsangehörigkeitsrecht“ im baden-württembergischen Ministerium des Innern, für Digitalisierung und Kommunen.

**Ministerium des Inneren,  
für Digitalisierung und Kommunen**  
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart  
**Telefon: 0711/231-4**  
**E-Mail: [poststelle@im.bwl.de](mailto:poststelle@im.bwl.de)**

## Konstituierende Sitzung des Landesvorstands

Der vor wenigen Wochen neu gewählte Landesvorstand traf sich zu seiner konstituierenden Sitzung im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Neben Kooptationen standen vor allem die Veranstaltungen der nächsten Monate und des Jahres 2026 im Fokus der Beratungen.

Im Jahr 2026 wird den organisierten Vertreibungen, die Hundertausende in das heutige Bundesland Baden-Württem-

berg brachten, im Besonderen gedacht werden. Hierzu traf der Vorstand erste Verabredungen. Auch eine Überarbeitung der Satzung, die sich den aktuellen Gegebenheiten anpassen soll, wurde diskutiert. Ziel ist, diese in diesem Jahr zu überarbeiten und bei nächster Gelegenheit zu beschließen.



Ilse von Freyburg, Christian Lueger, Jürgen Ginzler, Waltraud Illner, Peter Sliwka, Klaus Hoffmann, Regine Löffler-Klemsch.

## Junge Stimmen gegen das Vergessen – Sudetendeutsche Themen beim Videowettbewerb „Never again!“ gewürdigt

Ein besonderer Moment deutsch-tschechischer Verständigung ereignete sich kürzlich im Schloss Bellevue in Berlin: Die Gewinnerinnen und Gewinner des Videowettbewerbs „Never again!“, darunter Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und der Tschechischen Republik, trafen auf die Präsidenten Frank-Walter Steinmeier und Petr Pavel.

Der Wettbewerb, anlässlich des 80. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkriegs, ermöglichte Jugendlichen, ihre persönliche Sicht auf das Vermächtnis von Krieg, Flucht und Vertreibung filmisch zu gestalten. Eine unabhängige Jury wählte fünf herausragende Beiträge aus über 80 Einsendungen aus – darunter auch Arbeiten, die sich mit Themen wie Heimatverlust und der Bedeutung des Erinnerns aus heutiger Sicht beschäftigten.

Bundespräsident Steinmeier würdigte die jungen Teilnehmer eindrucksvoll:

„Erinnern heißt nicht zuletzt: sich Dinge wieder vor Augen führen – immer aufs Neue und manchmal auch auf neue Weise. So wie Ihr es getan habt – mit den Mitteln der Videokunst. Ihr macht sichtbar, was Krieg und Flucht in den Köpfen und Herzen der Menschen anrichten, die sie durchleben.“

Für viele junge Menschen mit sudetendeutschem Hintergrund oder familiären Wurzeln in Böhmen, Mähren und Schlesien erhält die Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Versöhnung eine ganz besondere Bedeutung. Umso erfreulicher, dass auch in diesem Wettbewerb Beiträge eingereicht wurden, die historische Erfahrungen zwischen den Völkern mit aktuellem gesellschaftlichem Engagement verbinden.

Der Wettbewerb wurde vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, gemeinsam mit den Botschaften beider Länder, Post Bellum und der Europäischen Akademie Berlin, organisiert. Beim Empfang in Berlin gratulierten auch die Geschäftsführer des Zukunftsfonds, Petra Ernstberger und Tomáš Jelínek, den Preisträgerinnen und Preisträgern persönlich. Die prämierten Videos sind online verfügbar und geben einen berührenden und zeitgemäßen Einblick in die Perspektiven der jungen Generation. Sie sind ein starkes Zeichen dafür, wie wichtig Erinnerungskultur auch heute – im Schatten neuer Konflikte – bleibt.

Die Videos können auf der Website des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds angesehen werden:

<https://www.fondbudoucnosti.cz>

## Stimmung in Tschechien gegenüber ukrainischen Geflüchteten wird skeptischer

Die Tschechische Republik zeigt weiterhin Solidarität mit Geflüchteten aus der Ukraine, doch laut einer aktuellen

STEM-Umfrage wächst die Skepsis in der Bevölkerung. Viele empfinden die Zahl der Geflüchteten als zu hoch und

befürchten wirtschaftliche Belastungen, obwohl die Mehrheit nach wie vor die Aufnahme befürwortet.

## Fiala und Merz stärken deutsch-tschechische Partnerschaft

Beim ersten Treffen in Berlin betonten Tschechiens Premierminister Petr Fiala und Bundeskanzler Friedrich Merz die enge Zusammenarbeit in Sicherheitspolitik, Migration und Verkehrsinfrastruktur. Beide setzten sich für eine europä-

ische Lösung in der Migrationspolitik und eine Rückkehr zum Schengenraum ohne Binnengrenzkontrollen ein. Merz lobte zudem die tschechische Unterstützung für die Ukraine und kündigte Fortschritte beim Bau des Erzgebirgstunnels

sowie einer Hochgeschwindigkeitsverbindung zwischen Prag und Berlin an. Das Gespräch dauerte etwa 30 Minuten und unterstrich die strategische Partnerschaft beider Länder.

## Tschechischer Präsident Pavel besucht Berlin: Gedenken und Partnerschaft im Fokus

Der tschechische Präsident Petr Pavel besuchte Berlin und ehrte gemeinsam mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Gewinner des Videowettbewerbs „Never again!“, der an

den 80. Jahrestag des Kriegsendes erinnert. Im Zentrum standen die enge deutsch-tschechische Partnerschaft, sicherheitspolitische Themen sowie die Gedenkzeremonie am Mahnmal

Plötzensee, wo Pavel der Opfer des Nationalsozialismus gedachte. Beide Präsidenten betonten die Bedeutung gemeinsamer Verantwortung und Zusammenarbeit in Europa.

## Saint Laurent 2023 aus Rájec ist bester Wein Böhmens

Der Saint Laurent 2023 vom Weingut Nectar Lucis in Rájec wurde bei der größten Weinbewertung der Böhmisches Weinregion zum besten Wein gekürt. Das naturbelassene Rotweinprojekt

errang neben dem Gesamtsieg auch den Titel in der Kategorie „Trockene Rotweine“ sowie einen Gewinn in Form eines Barriquefasses. Insgesamt wurden 102 Weine bewertet, darunter weitere

Spitzenweine wie der Ryzlink rýnský 2023 vom Weingut Vondrák. Die Böhmisches Weinregion mit rund 710 Hektar Rebfläche beeindruckt durch vielseitige Sorten und charaktervolle Weine.

## Mehr als 80 Pilzvergiftungen in Tschechien seit Juni – Kinder besonders gefährdet

Seit Juni wurden in der Tschechischen Republik über 80 Pilzvergiftungen oder Verdachtsfälle registriert, etwa die Hälfte betrifft Kinder, besonders Kleinkinder unter drei Jahren. Hauptursachen sind gefährliche Verwechslungen giftiger und essbarer Pilze sowie falsche

Lagerung und Zubereitung. Besonders häufig werden harmlose Arten mit dem hochgiftigen Grünen Knollenblätterpilz oder dem Pantherpilz verwechselt. Obwohl die Zahl der Vergiftungen niedriger als im Vorjahr ist, warnen Experten vor leichtsinnigem Umgang und raten, nur

gut bekannte Pilze zu sammeln und im Zweifel Fachleute zu konsultieren. Die Pilzsaison 2025 begann aufgrund von Trockenheit schwach, mit besseren Chancen auf Wachstum erst nach längeren Regenperioden.

## Wirtschaftswachstum in Tschechien: BIP steigt um 2,4 Prozent im Jahresvergleich

Die tschechische Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Prozent gewachsen. Haupttreiber waren die steigenden Konsumaus-

gaben der Haushalte und Investitionen. Im Vergleich zum Vorquartal betrug das Wachstum 0,2 Prozent. Besonders positive Impulse kamen aus Handel, Verkehr,

Gastronomie und Bauwesen, während das verarbeitende Gewerbe leicht zurückging. Die Beschäftigung stieg gegenüber dem Vorquartal um 0,4 Prozent.

## Bauarbeiten: EC-Züge aus Prag enden bis April 2026 in Berlin

Wegen umfassender Bauarbeiten auf der Strecke Berlin–Hamburg enden alle EuroCity-Züge aus Prag ab dem 25. Juli 2025 für rund neun Monate in Berlin. Die direkte Verbindung nach Hamburg, Kiel und Flensburg entfällt in dieser Zeit.

Fahrgäste müssen in Berlin umsteigen und mit längeren Fahrzeiten von 15 bis 25 Minuten rechnen, da die Ersatzverbindungen über eine Ausweichstrecke führen. Die letzten durchgehenden Züge fahren am 24. und 25. Juli. Zwischen

Prag und Berlin bleibt der Fahrplan unverändert. Informationen zu Umsteigeverbindungen sind über die App „Můj vlak“ und bei der Deutschen Bahn abrufbar.

## Paneuropa-Union erinnert an 40 Jahre Schengener Abkommen – Sorge um Rückkehr der Grenzkontrollen

Zum 40. Jahrestag des Schengener Abkommens mahnt die Paneuropa-Union Baden-Württemberg, die Errungenschaften der europäischen Freizügigkeit nicht aufs Spiel zu setzen. Seit der Unterzeichnung 1985 habe sich Schengen als Erfolgsgeschichte erwiesen: freier Reiseverkehr, wirtschaftlicher Aufschwung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit seien heute für viele selbstverständlich.

Doch diese Errungenschaften seien gefährdet, warnen die Paneuropäer. Neue nationale Grenzkontrollen – etwa von deutscher Seite – widersprächen dem Geist von Schengen und schädeten ge-



Bernd Wolsky, Marlene Wolsky, Andreas Raab, Thomas Kienle.

rade den Menschen in Grenzregionen, etwa Berufspendlern und dem Warenverkehr.

„Grenzkontrollen im Inneren lösen keine

Probleme, sondern verlagern sie nur“, heißt es in der Erklärung. Sicherheit könne nur gemeinsam auf europäischer Ebene erreicht werden – durch einen effektiven Schutz der EU-Außengrenzen, eine gestärkte Grenzschutzagentur Frontex sowie eine koordinierte europäische Migrationspolitik.

Die Paneuropa-Union bekennt sich zu einem Europa ohne Schlagbäume und fordert von der Bundesregierung konkrete Impulse für eine gemeinsame Lösung. Die symbolische „Zersägung eines Schlagbaums“ soll an das Ziel erinnern: Grenzen als reine Verwaltungsgrenzen, nicht als Barrieren im Alltag.

## Mediennutzung im Wandel: Neue Studien zu Senioren und Kindern

Die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) veröffentlichte die SIM-Studie 2024, die zeigt, dass immer mehr Menschen ab 60 Jahren das Internet nutzen, vor allem Smartphones, jedoch große Unterschiede bei der digitalen Gesundheitskompetenz bestehen. Männer mit höherem Einkommen sind digital aktiver als alleinlebende Frauen

mit geringem Einkommen. Die KIM-Studie 2024 belegt, dass Kinder im Grundschulalter zunehmend täglich online sind, oft auf Social-Media-Plattformen trotz Altersbeschränkung. Viele Eltern kontrollieren die Bildschirmzeit kaum oder gar nicht. LFK-Präsident Dr. Wolfgang Kreißig betont die Bedeutung von Bildungsangeboten und elterlicher Be-

gleitung für eine sichere und kompetente Mediennutzung.

Die Arbeit der LFK wird durch einen plural besetzten Medienrat begleitet – diesem gehört auch der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Baden-Württemberg, Klaus Hoffmann, an. Weitere Informationen sowie die Studienberichte finden sich unter [www.lfk.de](http://www.lfk.de) und [www.mpfs.de](http://www.mpfs.de).

## 80 Jahre nach Flucht und Vertreibung – Wie aus Vertreibung Versöhnung wurde



Gruppenbild in der Mitte Präsidentin Muhterem Aras.



Franz Login MdL a.D., Christoph Zalder Landesvorsitzender UdVA, Klaus Hoffmann Landesobmann.

### 80 Jahre nach Flucht und Vertreibung

–Wie aus Vertreibung Versöhnung wurde so lautete der Titel einer Veranstaltung, zu der der Landtag von Baden-Württemberg und der Bund der Vertriebenen Baden-Württemberg am Dienstag, 3. Juni 2025, ins Haus des Landtags eingeladen haben. „80 Jahre nach der Befreiung gilt es mehr denn je, nicht einen Schlussstrich unter die Vergangenheit zu ziehen, sondern die richtigen Schlüsse daraus: Schützen wir die Menschenwürde. Verteidigen wir Rechtsstaat und Demokratie“, sagt Landtagspräsidentin Muhterem Aras in ihrer Begrüßung der über 300 Gäste. „Auch deswegen sind wir heute Abend hier: Um ein Zeichen zu setzen für Versöhnung und gegen Extremismus.“

Durch den Abend führte der Landtagsabgeordnete Raimund Haser, der stellvertretender Landesvorsitzender des BdV ist. In der ersten Gesprächsrunde

stellte die Erlebnisgeneration vertreten durch Irma Barraud, Anna Kreidl und Franz Longin ihre Erinnerungen und ihre Fluchterfahrungen dar und berichteten über ihren Neuanfang. Die zweite Gesprächsrunde umfasste die Enkelgeneration mit Susanne Benda, Katharina Martin-Virolainen und Heike Schuster. Sie nähern sich künstlerisch dem Thema an. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Helena Goldt (Gesang) und Vassily Dück (Akkordeon). Ein tänzerischer Beitrag von Heike Schuster bildete die Brücke zwischen den Generationen.

„Ich danke dem BdV und allen Menschen, die sich für eine friedliche Heimat einsetzen, die Brücken bauen und die Erinnerung hochhalten“, so die Landtagspräsidentin. „Erinnern, um zu bewahren und die Zukunft so zu gestalten, dass sich die Menschheitsverbrechen der Nationalsozialisten mit ihren welt-

weiten Folgen nie wiederholen.“

Etwa 15 Millionen Deutsche verloren im Zweiten Weltkrieg durch Flucht und Vertreibung ihr Zuhause. In Stuttgart wurde auch die Charta der Heimatvertriebenen verkündet. Sie gilt als das Grundgesetz der deutschen Heimatvertriebenen. In ihrer Charta hatten diese am 5. August 1950 erklärt, auf Rache und Vergeltung zu verzichten und an der Schaffung eines friedlichen, freiheitlichen und geeinten Europas mitzuwirken.

### Quelle:

#### Landtag von Baden-Württemberg

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
vertreten durch die Präsidentin  
Muhterem Aras  
Haus des Landtags  
Konrad-Adenauer-Straße 3  
70173 Stuttgart



Raimund Haser, Heike Schuster, Katharina Martin-Virolauen, Susanne Benda.

## Sudetendeutsche Kulturpreise 2025

### Großer Sudetendeutscher Kulturpreis: Prof. Dr. Günter Krejs

Der 1945 in Niederösterreich geborene Prof. Dr. Günter Krejs war nach Stationen in der Schweiz und den USA langjähriger Ordinarius für Innere Medizin an der Medizinischen Universität Graz und von 2018 bis 2024 Präsident der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Seine Forschungsgebiete sind Intestinale Absorption und Sekretion, Experimentelle Innere Medizin, Pathophysiologie chronischer Diarrhoe, Pathophysiologie gastrointestinaler neuroendokriner Tumore, Mikroskopische Kolitis und Therapeutische Endoskopie. Krejs, der seine Forschungsarbeiten regelmäßig in den weltweit führenden Fachzeitschriften

veröffentlichte – 220 Originalarbeiten, 135 Übersichten und Buchkapitel, davon zwei Erstbeschreibungen –, wurde zahlreich ausgezeichnet, wie mit dem Lifetime Achievement Award der United European Gastroenterology Federation und dem Master of the World Gastroenterology Organisation Award.

Als es Krejs nach zwölf Jahren höchst erfolgreicher Tätigkeit in den USA 1986 als Ordinarius für Innere Medizin zurück nach Österreich zog, titelte eine Zeitung: „Ein Mediziner von Weltruf für Graz“.

Auch während seiner Amerikazeit ließen Krejs seine sudetendeutschen Wurzeln nicht los. Er erlernte von dem nach Dallas ausgewanderten Passauer



Prof. Dr. Günter Krejs

Schnitzmeister Ludwig Kieninger in einer Abendklasse das Handwerk und fertigte rund 60 Krippenfiguren. Der Hintergrund: Krejs ist stolzer Besitzer einer von seinen sudetendeutschen Vorfahren geerbten originalen Weihnachtskrippe aus Iglau, der Heimat seiner Mutter.

### Sudetendeutscher Kulturpreis für Bildende Kunst und Architektur: Rafael Gerlach



Rafael Gerlach

Rafael Gerlach wurde 1977 in Venezuela geboren und lebt seit 1979 in München. Seine Großeltern Elisabeth und Karl Weiner stammen aus Wostitz/Vlasatice (Kreis Nikolsburg) in Südmähren, ebenso deren Eltern und Großeltern. Seit 25 Jahren widmet sich Gerlach als bildender Künstler unter dem Künstlernamen SatOne der Kunst am Bau.

Der gelernte Grafikdesigner entdeckte schon früh sein Interesse an Graffiti, entwickelte jedoch kontinuierlich einen Stil, der fern historisch gewachsener Formen- und Bildersprache das vermeintlich oberflächlich Schöne verneint. Gerlach

konstruiert mit seinen nichteuklidischen geometrischen Abstraktionen und futuristisch-anmutenden Formen eine förmliche, aber nicht greifbare Welt.

In den abstrakten Arbeiten von Rafael Gerlach steht der Dialog von Objekt und Umgebung im Mittelpunkt. Seine charakteristische Bildsprache sucht die Verbindung zwischen Gestaltungsfläche, Architektur und Funktion sowie der kulturellen und sozialen Situation vor Ort. Zu Beginn seiner Karriere gestaltete er Bahnunterführungen in und um München, im Laufe der Jahre Gebäude unter anderem in Spanien, Finnland, Italien und Polen.



Josef Brustmann

Josef Brustmann wurde 1954 als achtetes von neun Kindern südmährischer Eltern in Teisendorf geboren und wuchs in der Wolfratshäuser Vertriebenen- und Flüchtlingssiedlung Waldram auf. Er lernte Tuba, Kontrabass, Klavier und

### Sudetendeutscher Kulturpreis

### für Musik und Darstellende Kunst: Josef Brustmann

Cello, studierte Musik an der Münchner Hochschule für Musik und arbeitete zunächst zehn Jahre lang als Musiklehrer an einem Münchener Gymnasium, bevor er als Teil der Kabarettmusikgruppe Bairisch Diatonischer Jodelwahnsinn bekannt wurde.

Seit August 2004 ist er als Solokabarettist unterwegs. Für sein erstes Soloprogramm *Leben hinterm Mond* in der Münchner Lach- und Schießgesellschaft gewann er den Paulaner Solo+-Kaba-

rett-Wettbewerb 2005. Nicht zuletzt ist er für seine bayerischen Liedtexte und als Objekt- und Installationskünstler bekannt.

Seit 2010 widmet er sich zusätzlich intensiv der Lyrik und wurde 2013 in die Süddeutsche Literatenvereinigung Münchner Turmschreiber aufgenommen. 2023 veröffentlichte er mit seinem Debutroman „Jeder ist wer“ eine poetische Reflexion über seine Herkunft.

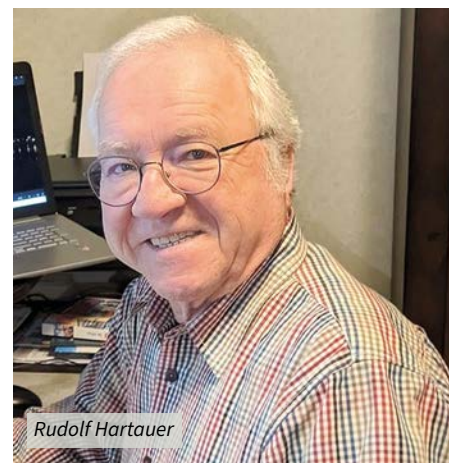
## Sudetendeutscher Kulturpreis für Heimat- und Volkstumspflege: Rudolf Hartauer

Rudolf Hartauer wurde 1949 in Amberg geboren. Seine Vorfahren stammen seit vielen Generationen aus dem Böhmerwald und waren durchwegs Glasmacher, Glasschleifer und Glasmaler. Hartauer, Landschaftsbetreuer der Region Böhmerwald und Chefredakteur der Zeitschrift „Der Böhmerwald“, hat sich seit mehreren Jahrzehnten um die Erinnerung an die sudetendeutsche Geschichte und die Verständigung in der Region Bayerischer Wald–Böhmerwald verdient gemacht.

Der studierte Sonderpädagoge hat sich zunächst mit seinen genealogischen Forschungen einen Namen gemacht. Seine umfangreichen Recherchen zu Andreas Hartauer und Karl Breu führten zu einer intensiven Zusammenarbeit mit dem Böhmerwaldbund Wien

sowie dem Böhmerwaldmuseum Wien. Hartauer baute ein breites Netzwerk an Kontakten und ein grenzüberschreitendes Redaktionsteam auf. Er fährt regelmäßig zu Veranstaltungen, Kongressen und Vorträgen in den Bayerischen Wald, nach Tschechien und Österreich und hat grenzüberschreitende Kontakte zu Kommunalpolitikern, Museumsleitern, Zeitzeugen und allen an der gemeinsamen Geschichte der Böhmisches Länder Interessierten. Schulpartnerschaften sind ihm ein großes Anliegen, damit die Verständigungsarbeit auch über Generationen hinweg vertieft werden kann.

2022 initiierte Rudolf Hartauer eine Kooperation mit der in Pilsen erscheinenden Zeitschrift „Vitaný host“. Im Literaturfestival „ŠumavaLitera“ wirkt er seit mehreren Jahren als Jurymitglied für



Rudolf Hartauer

die Auszeichnung des besten deutschsprachigen Buchs.

**Quelle:**

**Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband,**

**[www.sudeten.de](http://www.sudeten.de)**

## Sudetendeutscher Menschenrechtspreis

*Zeichen für ein Europa des Friedens und der Menschenrechte die tschechische Bürgerinitiative „Meeting Brno“, Organisatorin des Brünner Versöhnungsmarsches, wurde mit dem Menschenrechtspreis der Sudetendeutschen ausgezeichnet.*

Die Preisverleihung fand am Pfingstsonntag, 7. Juni 2025, im Rahmen des 75. Sudetendeutschen Tages in Regensburg statt.

Die tschechische Bürgerinitiative „Meeting Brno“ war aus einem Kreis junger tschechischer Intellektueller hervorgegangen. Diese hatten bereits vor vielen Jahren begonnen, sich kritisch mit der Vertreibung der Deutschen aus der mährischen Hauptstadt Brunn auseinanderzusetzen – insbesondere mit dem berühmten Brünner Todesmarsch vom 31. Mai 1945. Damals waren die Brünner Deutschen unter unmenschlichen Umständen zur österreichischen Grenze getrieben worden, was viele von ihnen nicht überlebten.

Seit 2015 führt „Meeting Brno“ mit vielen



Minister Mikuláš Bek und die Vertreter der Bürgerinitiative Meeting BRNO freuen sich über den Menschenrechtspreis.

hundert Teilnehmern aus der Tschechischen Republik, Deutschland und Österreich, darunter in den ersten Jahren auch Zeitzeugen, jährlich einen Marsch in die Gegenrichtung zurück nach Brunn durch, um gegen jede Vertreibung und für die Völkerverständigung zu demonstrieren.

Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, würdigt die Bürgerinitiative: „Das Wirken unserer tschechischen Freunde ist einzigartig, und sie setzen damit in einer Zeit, in der

Nationalismus, Krieg und Vertreibung wieder vielfach um sich greifen, immer wieder ein Zeichen für ein Europa des Friedens und der Menschenrechte“.

Der Sudetendeutsche Menschenrechtspreis wird in unregelmäßigen Abständen an Personen und Institutionen verliehen, die sich in besonderem Maße für die Durchsetzung der weltweit gültigen Menschenrechte einsetzen.

**Quelle:**

**Sudetendeutsche Landsmannschaft**

## Europäischer Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft



Dr. Markus Söder Bayerischer Ministerpräsident, Bernd Posselt, Steffen Hörtler.

Ein leidenschaftlicher Europäer und treuer Freund der Sudetendeutschen Dr. Markus Söder, MdL, Bayerischer Ministerpräsident und Schirmherr der Sudetendeutschen Volksgruppe, erhält den Europäischen Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft 2025. Bei der Hauptkundgebung des 75. Sudetendeutschen Tages am Pfingstsonntag, 8. Juni 2025, in der Regensburger Donau-Arena wird dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, MdL der nach Kaiser Karl IV. benannte Europäische Karlspreis der Sudetendeutschen verliehen – die höchste Auszeichnung, die die Landsmannschaft zu vergeben hat.

Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, der langjährige Europaabgeordnete Bernd Posselt, würdigte den Ministerpräsidenten als „Vollblutpolitiker, leidenschaftlichen Europäer und treuen Freund der Sudetendeutschen.“ Söder habe sich bereits als junger Landtagsabgeordneter, als Minister in mehreren Ressorts sowie als Regierungschef des Freistaates „immer für den Vierten Stamm Bayerns eingesetzt und gemeinsam mit unserer Volksgruppe intensive Kontakte in die Tschechische Republik geknüpft und gepflegt.“

Die Sudetendeutschen seien Söder dafür dankbar, daß er „unermüdlich unseren nachhaltigen Verständigungsprozeß mit dem tschechischen Volk unterstützt.“ Von Albanien bis Polen unterhalte er darüber hinaus enge Beziehungen zu allen Staaten und Völkern Mitteleuropas und führe damit die erfolgreiche bayerische Außenpolitik fort, die Alfons Goppel und Franz Josef Strauß in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts begründet hätten. Trotz der schwierigen Umstände der Corona-Zeit sei es ihm gelungen, das Pro-

jekt eines Sudetendeutschen Museums in München als Leuchtturm der mitteleuropäischen Kulturlandschaft zu vollenden: „Dafür danken wir ihm und auch für die wirksame Art und Weise, in der er unsere Anliegen auf internationaler Ebene und in Berlin zur Sprache bringt.“

Mit dem Europäischen Karlspreis würdigt die Sudetendeutschen Landsmannschaft Menschen, die sich in besonderer Weise um die Völkerverständigung und die europäische Einheit verdient gemacht haben. Benannt ist der Preis nach dem böhmischen König und römisch-deutschen Kaiser Karl IV. Diese höchste politische Auszeichnung der Sudetendeutschen Landsmannschaft wird seit 1958 jährlich verliehen. Zu den Preisträgern der vergangenen Jahre zählen der frühere Präsident der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker (2024) und der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj (2022).

**Quelle:**

**Sudetendeutsche Landsmannschaft**

## Franz-Werfel-Menschenrechtspreis 2025 an Kyjiws Bürgermeister Vitali Klitschko verliehen

Ehrung für unermüdlichen Einsatz für Freiheit und Demokratie in der Ukraine Dr. Vitali Klitschko, Bürgermeister der ukrainischen Hauptstadt Kyjiw, ist mit dem Franz-Werfel-Menschenrechtspreis 2025 ausgezeichnet worden. Die feierliche Verleihung fand in der Paulskirche Frankfurt vor rund 650 Gästen statt. Die Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen würdigte damit Klitschkos Engagement für Menschenrechte, Freiheit und demokratische Werte – insbesondere seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine.

In seiner Rede betonte Klitschko, der Preis gelte „allen Einwohnern Kyjiws und dem ukrainischen Volk“. Jeden Tag

gebe es Angriffe, bei denen Menschen ums Leben kämen. Der Einsatz für Freiheit sei ein Einsatz für die gesamte Zukunft Europas.

Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius würdigte den Preisträger als „Vorbild an Standhaftigkeit und Mut“.

Auch Hessens Ministerpräsident Boris Rhein und Frankfurts Oberbürgermeister Mike Josef erinnerten daran, dass Frieden und Menschenrechte immer



Boris Rhein, Hessischer Ministerpräsident, Boris Pistorius, Bundesverteidigungsminister, Dr. Vitali Klitschko, Bürgermeister von Kyjiw, Peter Beuth, Staatsminister a.D. und Jurymitglied des Franz-Werfel-Menschenrechtspreis 2025, Mike Josef, Oberbürgermeister von Frankfurt am Main.

wieder neu verteidigt werden müssten. Der Franz-Werfel-Menschenrechtspreis erinnert an den sudetendeutschen Schriftsteller Franz Werfel und wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich in besonderer Weise für Menschenrechte

und gegen Vertreibung einsetzen. Zu den bisherigen Preisträgern gehören Bundespräsident a. D. Joachim Gauck, Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller und der rumänische Staatspräsident Klaus-Werner Iohannis.

Unter den Gästen der Verleihung befanden sich zahlreiche Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Kultur – darunter auch Mitglieder des Medienrats, dem Vertreter der Vertriebenenverbände angehören.

Die Paulskirche bot als Symbolort der deutschen Demokratie den würdigen Rahmen für eine Veranstaltung, die deutlich machte: Freiheit ist nicht selbstverständlich.

## Ausstellungen

### **Ferdinand Porsche und andere Pioniere. Wegbereiter der Mobilität aus Böhmen und Mähren** **18.07.2025 – 11.01.2026**

„Nicht die Technik macht Geschichte, sondern die Menschen, die sie erfunden haben.“ Dieser Satz wird Ferdinand Porsche zugeschrieben, dem Konstrukteur des legendären VW Käfer. Porsche gehört zu den Technik-Pionieren aus Böhmen und Mähren, die Geschichte schrieben und zu Wegbereitern unserer heutigen Mobilität wurden.

Sein 150. Geburtstag ist Anlass, diese spannende Geschichte zu erzählen. Neben Ferdinand Porsche stellt die Ausstellung Pioniere wie Franz von Gerstner vor, den Konstrukteur einer wegweisenden Pferdeisenbahn oder Albin Hugo Liebisch, den Erfinder des originellen Böhmerland-Motorrads. Eine absolute Entdeckung ist Willibald Gatter, der noch vor Porsche den ersten Kleinwagen für alle baute. Die Ausstellung präsentiert erstmals das letzte weltweit erhaltene Gatter-Auto.

Zur Ausstellung erscheinen ein reichhaltiges Begleitprogramm und ein bebildeter Katalog.

#### **Quelle:**

Sudetendeutsches Museum  
Hochstraße 10  
81669 München

**info@sudetendeutsches-museum.de**

**Telefon: +49 89 480003-37**

**[www.sudetendeutsches-museum.de/ausstellungen/sonderausstellungen/](http://www.sudetendeutsches-museum.de/ausstellungen/sonderausstellungen/)**

### **Gablonz - Jablonec** **Impressionen einer Stadt** **23. Juli - 02. November 2025**

Die Gemeinschafts-Ausstellung Gablonz an der Neiße / Jablonec nad Nisou im Isergebirgs-Museum Neugablonz soll eine Verbindung zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart darstellen. Die tschechische Künstlerin Simona Dostálová stellt symbolisch im Jahr 80 nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs einen künstlerischen Dialog zwischen den Bewohnern von Jablonec nad Nisou und Neugablonz her. Das Thema der Ausstellung ist die Stadt Gablonz an der Neiße/ Jablonec nad Nisou.

Die Bilder sind größtenteils in Pleinair entstanden und sind mit Acryl auf Lein-

wand gemalt. Ergänzt werden diese Leinwände durch kleinere Aquarelle. Um einen Blick zurück zu ermöglichen werden die Motive mit historischen Material, welches das frühere Ortsbild dokumentieren, aus dem Bestand des Isergebirgs-Museums Neugablonz ergänzt. Veränderungen und der Erhalt von gewohntem lassen sich auf diese Weise gut ableiten.

Simona Dostálová packt die Farben, Pinsel und Leinwände und Palette in ihren Rucksack und spaziert durch die Stadt. Den Ort, den sie malen möchte, sucht sie nach ihrer aktuellen Stimmung, der Farbgestaltung oder nach dem Wetter aus. Meistens kann man sie an Sommertagen in der Nähe der Gablonzer Talsperre antreffen. Sie mag kräftige

Farben wie Ultramarin, Rosa, Gelb usw. in verschiedenen Kombinationen, die in der Natur nicht häufig zu sehen sind. Die Stadt Jablonec nad Nisou ist jedoch nicht das einzige Thema der Künstlerin. Simona beschäftigt sich auch mit Landschaftsmalerei, biblischen aber auch historischen Themen.

#### **Quelle:**

Isergebirgs Museum Neugablonz  
Bürgerplatz 1 (Gablonz Haus)  
87600 Kaufbeuren-Neugablonz

**Tel: 0 83 41 / 96 5018**

**Fax: 0 83 41 / 6 52 92**

**E-Mail: [info@isergebirgs-museum.de](mailto:info@isergebirgs-museum.de)**

**[www.isergebirgs-museum.de/de/ausstellungen/grosse-galerie](http://www.isergebirgs-museum.de/de/ausstellungen/grosse-galerie)**

### **“ERINNERUNGEN IN FARBE”** **Eine Ausstellung der Egerländer Kunstgalerie** **vom 28. Juni bis 26. Oktober 2025**

Die Egerländer Kunstgalerie präsentiert Werke von Künstlern, die durch Leben und Wirken mit dem Kulturraum des

Egerlandes verbunden sind. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht nur auf der Kunst der Moderne, sondern auf weiteren Stilrichtungen.

Vielfach ist der Kunstblick auf die Heimat gerichtet. Hier erscheint die große Bandbreite der Motive eng mit der Erinnerung der Künstler an das Egerland

verbunden zu sein:

„Von verklärt idyllisch bis verloren“.

In den letzten Jahren haben zahlreiche Gemälde von bedeutenden Egerländer Künstlern den Weg in die Egerländer Kunstgalerie sowie in das Gemäldedepot gefunden.

# Veranstaltungen

Als Auswahl präsentieren wir Werke von Franz Gruss, Paul Günther, Eduard Pulz, Max Schneider und Gustav Zindel.

**Quelle:**  
Egerland-Museum und Egerländer Kunstgalerie  
Fikentscherstr. 24  
D-95615 Marktredwitz

**Telefon: +49 (0) 92 31 39 07**  
**Telefax: +49 (0) 92 31 52 64**  
**info@egerlandmuseum.de**  
**www.egerlandmuseum.de/erinnerungen-in-farbe/**

## Innenminister Thomas Strobl erinnert an die Opfer von Flucht und Vertreibung

Der 20. Juni ist der Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung. Thomas Strobl erinnerte daran, wie überaus wichtig es auch acht Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist, sich das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen zu vergegenwärtigen. „In zahlreichen Veranstaltungen, Berichten und Reportagen rund um den 80. Jahrestag des 8. Mai 1945 kommen Zeitzeugen zu Wort, die ihre Erlebnisse vor, während und nach ihrer Flucht oder Vertreibung schildern. Das ist von unschätzbarem Wert. Denn das Schicksal eines Einzelnen bewegt uns oft mehr als abstrakte Zahlen, die jenseits unserer Vorstellungskraft liegen. Was Menschen mit Worten ausdrücken, kann eine eigene Existenz gewinnen. Indem wir beschreiben, was wir selbst erlebt oder gesehen, was wir gedacht und gefühlt haben, legen wir Zeugnis über Geschehnisse ab, die für uns selbst und für andere Menschen bedeutsam waren“, sagte

der Stv. Ministerpräsident, Innenminister und Landesbeauftragte für Vertriebene und Spätaussiedler bei der diesjährigen Gedenkfeier der Landesregierung am heutigen Montag (23. Juni 2025) in Stuttgart-Bad Cannstatt.

Minister Thomas Strobl erinnerte an die Bemühungen auf gesellschaftlicher und politischer Ebene, die erforderlich waren, um dem Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen einen angemessenen Platz in der gemeinsamen europäischen Geschichte einzuräumen. Ein zentraler Meilenstein auf diesem Weg sei die Einführung des bundesweiten „Gedenktags für die Opfer von Flucht und Vertreibung“ im Jahr 2015 gewesen. Der Landesbeauftragte für Vertriebene und Spätaussiedler lädt traditionell zu einer Gedenkfeier am Mahnmal für die



Innenminister Thomas Strobl & Gäste.

Charta der deutschen Heimatvertriebenen in der Kursaalanlage in Bad Cannstatt ein. Bei der diesjährigen Gedenkfeier sprachen auch der Stellvertretende Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen Ernst Strohmaier und Pfarrer Dr. Gerhard Neudecker als Leiter des Katholische Büros Stuttgart des „Kommissariats der katholischen Bischöfe in Baden-Württemberg“.

### Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg!“

Haben Sie für 2025 schon Ihre „Nachrichten“ bezahlt? Falls nicht, liegt dieser Ausgabe ein Überweisungsträger bei.

Der reguläre Bezugspreis beträgt 10 Euro im Jahr, die - wie sich jeder ausrechnen kann - bei weitem nicht ausreichen, um die „Nachrichten“ herzustellen und zu verschicken. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, wenn Sie den Pflichtbetrag durch eine Spende etwas aufrunden.

**Bitte verwenden Sie nur noch folgende Bankverbindung:**

**Landesbank Baden-Württemberg,  
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35  
BIC: SOLADEST600  
Verwendungszweck: Pressefonds**

Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen

**Schriftleitung und Verwaltung**

Ausgabe 3/2023, Dezember 2023 ISSN 1433-9064  
**NACHRICHTEN**  
der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg

*Frohe Weihnachten  
& ein gutes Neues Jahr 2024!*

Ausgabe 1/2025, April 2025 ISSN 1433-9064  
**NACHRICHTEN**  
der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg

**Selbstbestimmungsrecht uneingeschränkt anerkennen - Gedenken zum 4. März 1919**

Am 4. März 1919, vor 106 Jahren, gegen die Sudetendeutschen in den Sudeten des Sudetenlandes für ihr Selbstbestimmungsrecht auf die Staatsbürgerschaft der Deutschen Reiches. Die Reichsregierung weigerte sich, die Selbstbestimmungsrechte der Sudetendeutschen anzuerkennen. Am 4. März 1919, vor 106 Jahren, gegen die Sudetendeutschen in den Sudeten des Sudetenlandes für ihr Selbstbestimmungsrecht auf die Staatsbürgerschaft der Deutschen Reiches. Die Reichsregierung weigerte sich, die Selbstbestimmungsrechte der Sudetendeutschen anzuerkennen. Am 4. März 1919, vor 106 Jahren, gegen die Sudetendeutschen in den Sudeten des Sudetenlandes für ihr Selbstbestimmungsrecht auf die Staatsbürgerschaft der Deutschen Reiches. Die Reichsregierung weigerte sich, die Selbstbestimmungsrechte der Sudetendeutschen anzuerkennen.

# Otto von Habsburg: Wegbereiter für ein vereintes Europa

Das Stadtmuseum Gerlingen widmet bis zum 1. Juni 2025 dem Leben und Wirken Otto von Habsburgs eine umfassende Ausstellung. Der älteste Sohn des letzten österreichisch-ungarischen Kaisers Karl IV. gilt als ein herausragender Visionär für die europäische Einheit.



Eine Besuchergruppe der Union der Vertriebenen und Aussiedler (UdVA) Baden-Württemberg nutzte kürzlich die Gelegenheit, die Ausstellung zu besichtigen. Begleitet wurden sie dabei vom Ludwigsburger CDU-Stadt- und Kreisrat Klaus Herrmann, der als ehemaliger Landtagsabgeordneter und ehrenamtlicher Leiter des Gerlinger Stadtarchivs die wichtigsten Lebensstationen Otto von Habsburgs anschaulich erläuterte. Geboren 1912 in Reichenau an der Rax (Österreich), war Otto von Habsburg von Kindesbeinen an Thronfolger seines Vaters, Kaiser Karl IV. Nach dem Ende der

Donaumonarchie 1918 wurde er selbst zum Flüchtling und Vertriebenen. Im Exil entwickelte er sich zum engagierten Gegner des Nationalsozialismus und setzte sich in den 1930er Jahren mutig gegen Adolf Hitler ein – eine Haltung, die ihn und seine Familie, wie seine Mutter Zita, unter Lebensgefahr stellte. Nach dem Zweiten Weltkrieg widmete sich Otto von Habsburg konsequent dem Aufbau eines vereinten Europas. Er verzichtete auf jegliche Herrschaftsansprüche zugunsten seiner Heimat Österreich, gründete eine Familie und engagierte

sich fast fünf Jahrzehnte lang als Präsident der Internationalen Paneuropa-Union. Von 1979 bis 1999 war er Mitglied des Europäischen Parlaments für die CSU.

Besondere Bedeutung erlangte sein Einsatz für die Verankerung eines Gottesbezugs in der Europäischen Verfassung sowie seine Mitwirkung beim Paneuropäischen Picknick

am 19. August 1989 – einem Schlüsselergebnis, das den Anfang vom Ende des Eisernen Vorhangs markierte.

Otto von Habsburg verstarb 2022 im Alter von 98 Jahren in seiner zweiten Heimat Pöcking am Starnberger See. Sein Leben und Vermächtnis werden in der Ausstellung im Stadtmuseum Gerlingen lebendig dargestellt. Klaus Herrmann führte die UdVA-Gruppe unter Leitung von Landesvorsitzendem Christoph Zalder durch die Ausstellung und vermittelte auf eindrucksvolle Weise die Bedeutung dieses großen Europäers.

## Aktiv und verbunden: Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Stuttgart im Jahresrückblick



Kreisobfrau Waltraud Illner berichtete der Kreisversammlung von den Aktivitäten der Sudetendeutschen Landsmannschaft Stuttgart.

Ein ereignisreiches Amtsjahr konnte Kreisobfrau Waltraud Illner bei der Kreisversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft des Stadtkreises Stuttgart im „Haus der Heimat“ reflektieren. In ihrem Rechenschaftsbericht ließ sie die vielfältigen Veranstaltungen des vergangenen Jahres Revue passieren. Dazu zählten unter anderem

die Teilnahme an der Feierstunde zur Erinnerung an die „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ am 5. August 2024 auf dem Stuttgarter Schlossplatz sowie das Mitwirken beim 15. Ostdeutschen Ostermarkt im „Haus der Heimat“. Auch der Tagesausflug zum Großen Brombachsee mit einer Rundfahrt durch das Altmühltal und die Teilnahme am Versöhnungsmarsch nach Brünn fanden Erwähnung.

Waltraud Illner hob dabei die lebendige Gemeinschaft und das breite Engagement der Sudetendeutschen in Stuttgart hervor. Zwar stellt die Gewinnung neuer Mitglieder weiterhin eine Herausforderung dar, doch bietet die Landsmannschaft nach wie vor ein attraktives Programm und kann auf eine engagierte

Basis vertrauen, die den kulturellen Beitrag der Sudetendeutschen in der Landeshauptstadt lebendig hält.

Im Ausblick auf die kommenden Monate nannte die Kreisobfrau zwei wichtige Veranstaltungen: Am 20. September 2025 findet ein Treffen unter dem Motto „Sudetendeutsche Vielfalt“ gemeinsam mit dem „Alten Heimat – Verein heimatreuer Kuhländler e.V.“ statt. Außerdem ist für den 26. September 2025 ein „Herbstgespräch“ zum Thema „Rundfunk“ geplant. Abschließend dankte Waltraud Illner allen Helferinnen und Helfern aus den Heimatgliederungen für ihr großes Engagement, ohne das der kulturelle Beitrag der Sudetendeutschen in Stuttgart nicht möglich wäre.

# Veranstaltungen

## September 2025

### Mo. 01.

Altvater Runde Stuttgart  
**Monatstreffen**, 14:00 Uhr  
Stuttgart, Haus der Heimat des Landes  
Baden-Württemberg

### Di. 02

Deutscher Böhmerwaldbund, Heimat-  
gruppe Stuttgart  
**Monatstreffen**, 14:00 Uhr Stuttgart,  
Haus der Heimat des Landes  
Baden-Württemberg

### Do. 04.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG  
Heilbronn  
**Klöppelrunde**, 14:00–17:00 Uhr  
Heilbronn, Haus der Heimat

### Fr-So. 12.–14.

BdEG LV B.-Württemberg & Heimattage  
BW  
**Teilnahme am Festumzug in Weinheim**  
am 14.09.

### So. 14.

DJO B.-Württemberg & BdV-KV Stuttgart  
**Tag der Heimat**, 14:00 Uhr  
Stuttgart, Hegelsaal

### Di. 16.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel  
**Monatstreffen: Geschichte & Geschich-  
ten**, 14:00 Uhr  
Aalen-Fachsenfeld, Wischauer  
Begegnungszentrum

### Mi. 17.

Sudetendeutsche Landsmannschaft  
KG Heilbronn  
**Sudetendeutscher Nachmittag**, 4:30–  
17:00 Uhr  
Heilbronn, Haus der Heimat

### Do. 18.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG  
Heilbronn  
**Klöppelrunde**, 14:00–17:00 Uhr  
Heilbronn, Haus der Heimat

### Sa. 20.

SL LG B.-Württemberg  
**Sudetendeutscher Kulturtag**, 14:00–  
17:00 Uhr  
Stuttgart, Haus der Heimat

### Fr. 26.

SL LG B.-Württemberg  
**Herbst-Gesprächsrunde mit Steffen  
Hörtler**, 14:00 Uhr  
Stuttgart, Haus der Heimat

### Fr-So. 26.–28.

Moravia Cantat  
**Workshop Synagogale Musik**  
Haus Südmähren, Ehningen

## Oktober 2025

### Do. 02.

Sudetendeutsche Landsmannschaft  
KG Heilbronn  
**Klöppelrunde**, 14:00–17:00 Uhr  
Heilbronn, Haus der Heimat

### Mo. 06.

Altvater Runde Stuttgart  
**Monatstreffen**, 14:00 Uhr  
Stuttgart, Haus der Heimat

### Di. 07.

Böhmerwaldbund Stuttgart  
**Monatstreffen**, 14:00 Uhr  
Stuttgart, Haus der Heimat

### Fr-So. 10.–12.

Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel  
Iglauer Singkreis Süd  
**Wochenendtreffen**

### Sa. 11.

MSSGV – Tagung Altvaterland  
**Ortbetreuer**, 11:00 Uhr  
Kirchheim u. Teck; Südmährerbund  
**Vorstandssitzung**, 10:00 Uhr  
Geislingent

### So. 12.

DJO B.-Württemberg  
**31. Europäisches Volksmusikonzert**,  
17:00 Uhr  
Stadthalle Korntal

### Mo. 13.

Ackermann-Gemeinde Diözese Rbg.  
Stuttgart  
**Priestertreffen**  
Thema: Donauschwaben  
Stuttgart-Hohenheim

### Mi. 15.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG  
Heilbronn  
**Nachmittag**, 14:30–17:00 Uhr

### Do. 16.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG  
Heilbronn  
**Klöppelrunde**, 14:00–17:00 Uhr

### So. 19.

Egerländer Gmoi Stuttgart  
**Gmoinachmittag**, 15:00–19:00 Uhr  
Stuttgart, Haus der Heimat

### Di. 21.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel  
**Monatstreffen: Kirchweihbräuche**,  
14:00 Uhr  
Aalen-Fachsenfeld

### Fr-So. 24.–26.

Moravia Cantat  
**Probenwochenende**  
Haus Südmähren  
Ehningen

### Sa. 25.

Südmährerbund  
**Gemeinsame Kreisratssitzung**, 10:00  
Uhr  
Geislingen

### So. 26.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese  
Freiburg  
**Diözesantag mit Wahlen**  
Bildungshaus St. Bernhard  
Rastatt

### Do. 30.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG  
Heilbronn  
**Klöppelrunde**, 14:00–17:00 Uhr

## November 2025

### Mo. 03.

Altvater Runde Stuttgart  
**Monatstreffen**, 14:00 Uhr, Stuttgart  
Haus der Heimat

### Di. 04.

Böhmerwaldbund Stuttgart  
**Monatstreffen**, 14:00 Uhr, Stuttgart  
Haus der Heimat

### Sa. 08.

Egerländer Gmoi Stuttgart  
**Gmoiabend: Kraut & Roubn**  
17:00–21:00 Uhr

## Mi. 12.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese  
Freiburg  
**Vortrag „Sudetendeutsche  
Familiengeschichte“**  
Collegium Borromaeum  
Freiburg

## Do. 13.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG  
Heilbronn  
**Klöppelrunde**, 14:00–17:00 Uhr

## Sa. 15.

Ackermann-Gemeinde/Karpatendeutsche  
Herbsttagung in Schwäbisch Gmünd;  
MSSGV  
**Wurstfülle-Essen**, 17:00 Uhr, Nürtingen-Reudern  
SL LG BW  
Kranzniederlegung  
Hauptfriedhof Stuttgart

## Sa/So. 15.–16.

DJO BW  
**Landesjugendtag**  
Djo-Ferienheim Aschenhütte

## Di. 18.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel  
**Monatstreffen: Kirchenheilige &  
Namenstage**, 14:00 Uhr  
Aalen-Fachsenfeld

## Mi. 19.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG  
Heilbronn  
**Nachmittag**, 14:30–17:00 Uhr

## Fr-So. 21.–23.

Moravia Cantat  
**Probenwochenende**  
Haus Südmähren

## Sa. 22.

Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel  
**Bundesvorstandssitzung**  
Gasthaus Zum Schwanen  
Buchen-Hainstadt

## Do. 27.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG  
Heilbronn  
**Klöppelrunde**, 14:00–17:00 Uhr

## Fr-So. 28.–30.

DJO BW  
**Adventsbasteln „Es weihnachtet sehr“**  
Aschenhütte

## Sa. 29.

SL KG Stuttgart & Böhmerwaldbund  
**Jahresabschlussfeier mit Ehrungen**,  
14:00 Uhr  
Stuttgart, Haus der Heimat

## Dezember 2025

### Mo. 01

Altvater Runde Stuttgart  
**Weihnachtsfeier**, 13:30 Uhr  
Stuttgart, Haus der Heimat  
Buchen-Hainstadt

### Di. 02.

Böhmerwaldbund Stuttgart  
**Monatstreffen**, 14:00 Uhr  
Stuttgart, Haus der Heimat

### Sa. 06.

Südmährerbund  
**Vorstandssitzung**, 10:00 Uhr  
Geislingen

### Sa-So. 06.–07.

AG Sing-  
Tanz- und Spielkreise  
**53. Stuttgarter Adventssingen**  
Nikolaus-Cusanus-Haus & Liederhalle

## Mi. 10.

SL LG BW  
Tag der Menschenrechte; SL KG  
Heilbronn  
**Weihnachtsfeier**, 14:30–17:00 Uhr

## Mi. 19.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG  
Heilbronn  
**Nachmittag**, 14:30–17:00 Uhr

## Do. 11

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG  
Heilbronn  
**Klöppelrunde**, 14:00–17:00 Uhr

## Fr-So. 12.–14.

Moravia Cantat  
**Jahresabschluss**  
Haus Südmähren

## Sa. 13.

Egerländer Gmoi Stuttgart  
**Gmoiweihnachtsfeier**, 14:00–21:00 Uhr  
Ackermann-Gemeinde Freiburg

## Adventstreffen

Rastatt

## Mo. 15.

Egerländer Gmoi Stuttgart  
**Weihnachtsfeier Gmoichor**, 17:00–  
21:00 Uhr

## Do. 16.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel  
**Weihnachtlicher Nachmittag**, 14:00 Uhr,  
Aalen-Fachsenfeld



*Wir trauern um*

**Dr. Herbert Fechtner**  
Guben (Brandenburg)

**Peter Kainz**  
Schwenningen

# 26. Wischauer Heimattreffen in Aalen-Fachsenfeld: Erbe bewahren – Zukunft gestalten

Unter dem Motto „Erbe bewahren – Zukunft gestalten“ fand am 28. und 29. Juni 2025 in Aalen-Flachsendorf das 26. Heimattreffen der Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel statt. Die traditionsreiche Veranstaltung, an der zahlreiche Heimatfreunde aus Baden-Württemberg und darüber hinaus teilnahmen, wurde erneut zu einem lebendigen Zeugnis sudetendeutscher Kulturpflege und generationsübergreifender Verbundenheit mit der alten Heimat.

Der Auftakt des Treffens erfolgte am Samstag mit einem Gedenkakt am Mahnmal auf der Schillerhöhe in Aalen. Dort versammelten sich die Teilnehmer, um der Verstorbenen zu gedenken – auch jener aus der angestammten Heimat rund um Wischau in Mähren.

Am Sonntag stand das Begegnungszentrum in Aalen-Fachsenfeld im Mittelpunkt des Geschehens. Bereits am Vormittag zog ein kleiner Festzug, angeführt von Trachtenträgerinnen und Trachtenträgern, zur feierlichen Messe. Pater Markus Körber, der kurzfristig für Pfarrer Retzbach eingesprungen war, gestaltete den Gottesdienst



Schon die Kleinsten tragen Tracht.



Die Wischauer leben das Motto Erbe bewahren und Zukunft gestalten.

in der Fachsenfelder Kirche. In seiner Predigerinnerte er eindrucksvoll an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren und die folgenden Jahre der Vertreibung. Besonders würdigte er die in alten Wischauer Hauben eingestickte christliche Symbolik, die bis heute das Bekenntnis zum katholischen Glauben dokumentiert.

Im Anschluss an den Gottesdienst versammelten sich alle Teilnehmer in der festlich geschmückten Halle beim Begegnungszentrum. Nach der Eröffnung durch Monika Ofner-Reim, der Vorsitzenden der Gemeinschaft, richteten auch Ehrengäste das Wort an die Versammelten. Dazu zählten die Ortsvorsteherin von Fachsenfeld, Sabine Kollmann, der Aalener BdV- und Böhmerwaldbund-Vorsitzende Werner Marko sowie Aalens Oberbürgermeister und Patenonkel der Wischauer, Frederick Brütting. Ihre Redebeiträge sind in voller Länge im aktuellen Wischauer Heimatbrief dokumentiert.

Für das leibliche Wohl sorgten, wie schon in den Vorjahren, die „Naschkatzen von Fachsenfeld“ unter Leitung von Nadine Patzelt. Ob herzhaftes Mittagessen, feine Kuchen oder freundlicher Service – die kulinarische Versorgung ließ keine Wünsche

offen.

Ein Höhepunkt des Nachmittags war die Ehrung langjähriger Mitglieder für 10, 20 und 30 Jahre Zugehörigkeit zur Gemeinschaft. Die anwesenden Geehrten erhielten ihre Urkunden und Ehrennadeln persönlich überreicht.

Den festlichen Abschluss bildete der Auftritt der Trachtengruppe unter der Moderation von Christine Legner. In persönlichen Gesprächen auf der Bühne erzählten junge und ältere Mitglieder, was für sie Heimat bedeutet – sei es eine Madonna über dem Bett, überlieferte Lieder, ein gestickter Haussegen, traditionelle Kochutensilien oder das Tragen der Wischauer Tracht.

Begleitet wurde das Treffen von einer kleinen Ausstellung: alte Fotografien, Frauenröcke, Bücher zur Wischauer Geschichte und nicht zuletzt regionaltypische Flecken – liebevoll gebacken von engagierten Heimatfreundinnen.

In freundschaftlicher Atmosphäre und bei vielen Gesprächen „va dahuam“ endete das 26. Heimattreffen – getragen von dem gemeinsamen Anliegen, das kulturelle Erbe zu bewahren und es zugleich zukunftsfähig weiterzugeben.

### Impressum:

Ausgabe 2/2025, August 2025

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V. Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, lgst@sudeten-bw.de

Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. April, 15. August und 15. Dezember Bezugsgebühr: Euro 10,00 pro Jahr

### Bankverbindung:

Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535;

IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35,

BIC: SOLADEST600

Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann (Adresse wie oben).

Redaktionsschluss jeweils zum Ende des Vormonats. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird aus Mitteln des Ministerium des Inneren, für

Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert.

Bildquellen: Klaus Hoffmann, Tabea Hoffmann, Helmut Heisig, Martin Windhab, Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband, Waltraud Illner, Zentrum gegen Vertreibungen / DMK Dirk Metz Kommunikation, Dorothea Hägele, PANEUROPA-UNION DEUTSCHLAND e.V. Landesverband Baden-Württemberg, Dirk Augustin/Schwäbische Zeitung, Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel e.V., Felicitas Nader.